

Offene Fragen

Welche Kraft bewirkt Poltergeist-Erscheinungen? Hat sie einen physikalischen Ursprung? Kommt sie aus dem Unterbewußten? Oder könnte eine noch unentdeckte „kosmische Kraft“ die Ursache sein?

Unten:

Ein Kochtopf, eine Schere und ein Telegrammformular fliegen in einer Hütte in den französischen Alpen durch die Luft. „Wir können nicht erklären, was wir gesehen haben“, sagte der Fotograf und sein Kollege, „und nur beteuern, daß keines der Bilder gefälscht ist.“

1952 wurden Forscher, die einen Poltergeist- beziehungsweise Psychokinese-Fall untersuchten, Zeugen eines außergewöhnlichen Vorfalles. Der schwere Eichentisch, an dem sie saßen, neigte sich plötzlich zur Seite und hob vom Boden ab. Dann schwebte er nach vorn, wobei er zwei der Augenzeugen – große, kräftige Männer – vor sich her schob, bis sie in den Kamin fielen. Sie erlitten keine Verletzungen, denn der Kamin war leer. Die Anwesenden standen vor einem Rätsel. Sie konnten keine äußere Ursache für das Phänomen erkennen, nur die Zimmertemperatur war drastisch gefallen, und ein Mitglied der Gruppe (wie sich später zeigte, das Medium) befand sich im Koma oder in Trance.

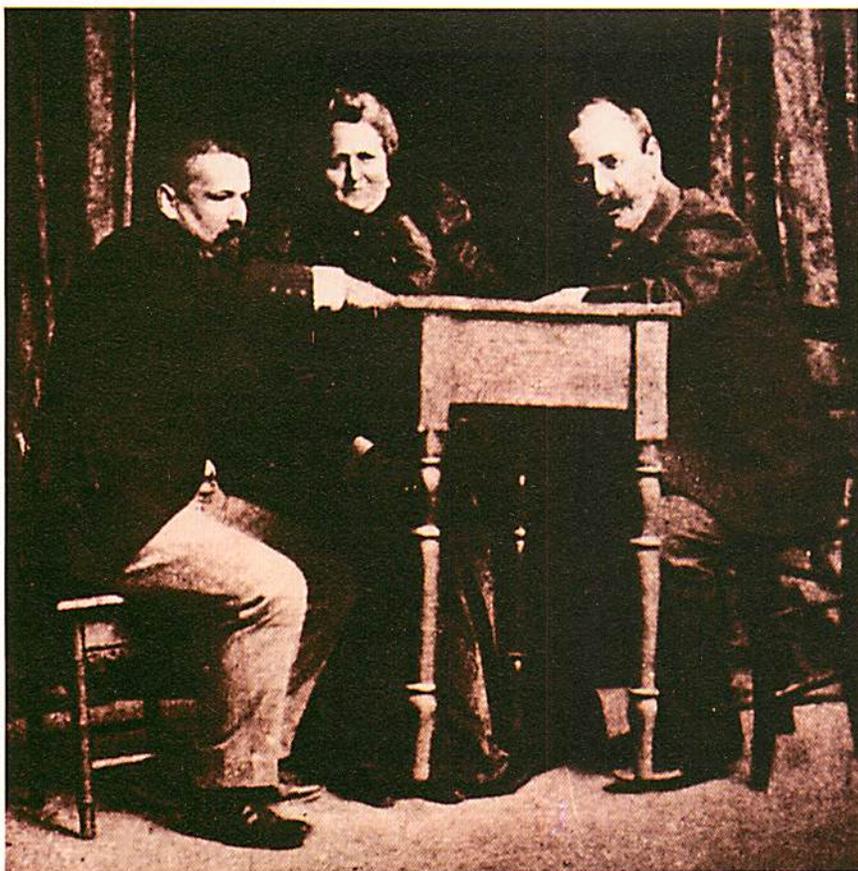
Welche Kraft war hier oder in zahlreichen anderen Fällen wirksam? Ist sie physikalischen Ursprungs? Könnten atmosphärische Bedingungen das Geschehen erklären? Oder ist die Kraft physiologischen Ursprungs, das heißt, steht sie in Verbindung mit dem Stoffwechsel der Personen, die derartige Vorfälle sehen oder hervorrufen? Oder wird die Kraft durch eine Kombination physiologischer und psychologischer Faktoren bewirkt?

Man hat festgestellt, daß bestimmte physiologische Reaktionen in Verbindung mit Psy-

chokinese auftreten. So ist das Phänomen zum Beispiel häufig mit Gewichtsverlust verbunden. Es wurden Laborversuche mit Medien durchgeführt, die durch starke Konzentration einen Gegenstand bewegen sollten. Die Ergebnisse zeigten, daß dabei oft ein Gewichtsverlust zu verzeichnen ist. Damit wird auch die Behauptung des Mediums Eusapia Palladino (1854 bis 1918), sie hätte im Verlauf einer spiritistischen Sitzung neun Kilogramm an Gewicht verloren, bestätigt. In Irland wurde ein Experiment durchgeführt, bei dem ein 13,6 Kilogramm schwerer Tisch an Geräte angeschlossen wurde, die seine Bewegungen und sein Gewicht aufzeichneten. Es erwies sich, daß der Tisch, wenn er zum Schweben gebracht wurde (manchmal für 30 Minuten), 6,8 Kilogramm Gewicht verlor. Leider ist eine gründliche Untersuchung des Gewichtsverlust von Epizentren während einer Poltergeist-Erscheinung schwierig, wenn nicht sogar unmöglich, da die Levitation von Gegenständen unangekündigt geschieht.

Außerdem scheint der plötzliche Temperaturabfall, der 1952 bemerkt wurde, sowohl bei Psychokinese als auch bei anderen spontanen Phänomenen häufig aufzutreten. In einigen Fällen betrug dieser Temperatursturz 4,4° Celsius in 10 Sekunden. Durch diesen jähen Wärmeverlust wird scheinbar eine große Menge an Energie freigesetzt. Dies würde nicht nur die blauen Funken erklären, die einige Augenzeugen gesehen haben wollen, sondern auch das häufig beobachtete Versagen von Elektrogeräten. Nicht selten brennen Lampen durch, oder Herde und Fernsehgeräte schalten sich plötzlich aus. Dieser Aspekt der Psychokinese bringt es leider mit sich, daß die Aufzeichnungsgeräte oft ebenfalls betroffen sind.





Die Erzeugung von starken elektrischen Ladungen ist ein weiterer meßbarer Nebeneffekt der Psychokinese. 1973 wurden in Folkestone, Kent, einige Experimente durchgeführt. Es gelang einer Gruppe von sieben Personen, die um einen Tisch saßen und sich die Hände reichten, für die Dauer von drei Sekunden eine beträchtliche elektrische Ladung zu erzeugen. Wie auch bei den Experimenten mit dem Phantom-Geist Philip, konnte diese Gruppe ein aus dem Tisch kommendes intelligentes Klopfen erzeugen, obwohl das dafür verantwortliche „Wesen“ nur eingebildet war.

Weiterhin scheint ein direkter Zusammenhang zwischen Psychokinese und Hyperventilation zu bestehen. Dieses tiefe und rasche Atmen ist häufig bei Medien kurz bevor sie in den Trance-Zustand fallen zu beobachten. Damit kann die Gehirnaktivität über den Normalwert gesteigert werden.

Schließlich darf das Geheimnis der eigenartigen, als Ektoplasma bekannten Substanz nicht von einer Erörterung der physiologischen Aspekte von Poltergeist-Erscheinungen ausgenommen werden – auch wenn die Existenz dieses unerklärlichen Stoffes heute weit umstrittener ist als zu Beginn der spiritualistischen Bewegung. Die Assoziation von Poltergeist und Ektoplasma geschieht, weil viele auf physikalische Demonstrationen spezialisierte Medien behaupten, die Klopfgeräusche, Levitationen und die Bewegung von Gegenständen kämen durch „ektoplasmatische Verbindungs-

Oben:

Das berühmte italienische Medium Eusapia Palladino hebt einen Tisch ungefähr 25 Zentimeter über den Boden. Sie behauptete, während einer derartigen Vorführung ungefähr neun Kilogramm Gewicht zu verlieren.

Unten:

Eine der Sitzungen, bei welcher der imaginäre Geist Philip vor Fernsehkameras einen Tisch levitieren ließ.

stäbe oder Hülsen“ zustande. In den zwanziger Jahren behauptete ein Forscher, er habe beobachtet, wie „eine sichtbare psychokinetische Masse“ sich einem Schirm aus feiner Gaze genähert habe, hindurchgegangen sei, auf der anderen Seite erneut Gestalt angenommen und sich zu einer Form verfestigt habe, die einer Hand ähnelte. Gegen die Verfechter der Theorie, daß Ektoplasma von Medien häufig „geschaffen“ werde, spricht, daß erst zwei Beispiele von Ektoplasma vorgewiesen werden können (ein Stück Musselin und ein Stück zerkautes Toilettenpapier). Doch es gibt Hunderte von Fotos dieses Stoffes, und viele Menschen behaupten, seine Existenz ließe sich nicht leugnen (Interessanterweise ähnelt der leicht unangenehme Geruch, der dem Ektoplasma zugeschrieben wird, dem, der bei Poltergeist-Erscheinungen feststellbar ist).

Die psychologischen Ursachen oder Auswirkungen von Poltergeist-Erscheinungen lassen sich schwerer messen, obwohl viele Opfer die gleichen Symptome aufweisen und ähnliche Erfahrungen machen. Zum Beispiel sehen viele Opfer Geistererscheinungen, sowohl von lebenden Personen als auch von halluzinatorischen Bildern – bei denen es sich jedoch auch um nicht erkannte Personen handeln könnte. Während der Untersuchung des Enfield-Falles wurde der Geist von Maurice Grosse, einem der Forscher, mindestens zweimal im Haus gesehen. Zahlreiche andere Berichte bestätigen, daß es sich hier keinesfalls um ein vereinzelt Erlebnis handelt, auch wenn nicht alle Fälle durch Beweise belegt sind. Wie es scheint, muß das Opfer dem unsichtbaren Verursacher der Störungen oft eine sichtbare Form verleihen, um mit dem Phänomen umgehen zu können. Mit anderen Worten, der „Geist“ dient als Entschuldigung für die Ereignisse; eventuelle Schäden können ihm zur Last gelegt werden. In einigen Fällen wurde ein Geist gesehen, bevor sich ein paranormales Ereignis abspielte, als ob er der Katalysator oder der Täter wäre. Da es häufig unter nervlichen Belastungen oder in traumatischen Zuständen zu



Der Stoff des Geistes?



Ektoplasma ist ein Begriff aus der Biologie; er bezeichnet die äußere Schicht des Protoplasmas der Zelle. 1905 benannte der französische Physiologe und Parapsychologe Charles Richet mit diesem Begriff auch „eine Art flüssigen Brei oder Gelee, der aus dem Mund oder der Brust hervorgeht und sich stufenweise organisiert, wobei er die Form eines Gesichts oder eines Gliedes des Körpers annimmt.“

In den Fällen, die Juliette Bisson in ihrem Buch *Phénomènes dits de matérialisation* beschreibt, konnte trotz strengster Kontrollvorkehrungen kein Betrug nachgewiesen werden; den Forschern gelang es nicht, die Zusammensetzung des Stoffes zu bestimmen. Doch in fast allen Fällen, in denen seit 1905 Ektoplasma ausgetreten ist, war das Phänomen verdächtig.

Einige Medien behaupten, daß es sich bei Ektoplasma um eine lebende Substanz handelt, die durch Kontakt mit Licht zerstört wird. Seit mit Infrarot-Filmen gearbeitet wird, gibt kaum noch jemand vor, Ektoplasma produzieren zu können.

In Fotos aus den zwanziger und dreißiger Jahren weist das „Ektoplasma“ eine erstaunliche Ähnlichkeit mit Musselin auf. Tatsächlich handelte es sich bei einem der beiden einzigen Fälle, in denen das Ektoplasma untersucht wurde, um diesen Stoff; im anderen war es zerkautes Toilettenpapier. Der Geruch, der häufig Ektoplasma zugeschrieben wird, legt nahe, daß es in einer Körperöffnung versteckt worden war.

Poltergeist-Aktivitäten kommt, könnte es sich bei der Erscheinung eines Geistes um ein Streßsymptom handeln. Erwachsene mit durchschnittlicher Intelligenz sind durch derartige Vorfälle kaum zu erschrecken, doch bei Kindern oder Personen mit schwachen Nerven könnte der Schock, den das Erscheinen einer geheimnisvollen Gestalt auslöst, zu einer Reihe unerklärlicher Ereignisse führen, für die der Geist dann verantwortlich gemacht wird.

Ebenfalls in Verbindung mit Psychokinese sind auf psychologischer Ebene Neurosen zu verzeichnen. Professor G.R.G. Owen ist der Meinung, bei Poltergeist-Phänomenen handle es sich um umgekehrte Neurosen: In bestimmten Personen verwandelt sich akute Angst möglicherweise in Geräusche und Bewegung von Gegenständen. Doch wenn dies zutrifft, was bringt dann die Poltergeist-Erscheinungen zum Stillstand? „Vielleicht“, sagt Professor Owen, „findet das Phänomen schließlich ein Ende, weil es sich nicht um eine Krankheit, sondern im Gegenteil um die Genesung handelt.“ Auch Schlafwandeln, ein weiteres Symptom tiefer Ängste, ist häufig bei Poltergeist-Opfern zu beobachten. Eigenartigerweise wird das Phänomen oft auch durch den Schlaf des Opfers nicht unterbrochen. Das bestätigt die Theorie, die den Geist als die Quelle der Kraft

Unten:
Die russische Hausfrau Nina Kulagina; sie war in der Lage, beträchtliche psychokinetische Energien freizusetzen. Während eines Versuchs stieg ihre Pulsfrequenz auf 240 Schläge in der Minute, und sie verlor 1,8 Kilogramm Gewicht.



betrachtet. Mary Carrick, ein irisches, 1898 in Amerika lebendes Mädchen, wurde von Klopfgeräuschen an den Wänden des Zimmers, in dem sie arbeitete, verfolgt; außerdem bewegten sich in ihrer Gegenwart schwere Gegenstände. Häufig führte sie im Schlaf Hausarbeiten aus, während das Klopfen unvermindert anhielt. Auch jüngere Fälle aus England belegen das gleiche Phänomen: Wenn Shirley Hitchings schlief, war neben ihrem Bett Klopfen und Kratzen zu hören; ähnliche Geräusche waren zu vernehmen, wenn Janet und ihre Schwester in Enfield schliefen.

Eine Reihe von Laboruntersuchungen, die in den siebziger Jahren in der Sowjetunion mit einer Hausfrau durchgeführt wurden, zeigten, wie stark physiologische und psychologische Faktoren bei der Erzeugung psychokinetischer Energie zusammenwirken. Unter anderem konnte Nina Kulagina das Eidotter vom Eiweiß trennen und wieder vereinen, ohne den Behälter zu berühren, in dem sich das Ei befand. Sie war auch in der Lage, den Herzschlag eines Frosches zu hemmen, indem sie einen elektrischen Strom unterdrückte (Sie wußte nicht, daß die Stromdrähte mit einem Lebewesen verbunden waren). In anderen Tests wurden kleine Elektroden an ihrem Kopf und den Handgelenken angebracht, so



daß elektrische Impulse, die sie während psychokinetischer Vorfälle erzeugte, aufgezeichnet werden konnten.

Die Tests registrierten, daß die elektrische Aktivität ihres Gehirns stark anstieg, während ihre Pulsfrequenz den unglaublichen Wert von 240 Schlägen in der Minute erreichte (normal sind ca. 70 Schläge). Auch das Magnetfeld um Nina verstärkte sich deutlich. Wenn alle elektrischen und elektromagnetischen Kräfte ihren höchsten Wert erreichten, verschmolzen sie zu einem einzigen pulsierenden Rhythmus. An diesem Punkt konnte sie Gegenstände bis zu einer bestimmten Entfernung bewegen, ohne sie zu berühren. Während jedes erfolgreichen Versuchs verlor Nina 1,8 Kilogramm Gewicht.

Durch die genaue Aufzeichnung des körperlichen Zustands der Frau konnte nachgewiesen werden, daß sie nervlich stark angespannt war. Ein Elektroenzephalograph registrierte ausgeprägte Gehirnaktivität; sie fühlte sich leicht schwindelig, und ihr Schlafmuster war gestört. Der Blutzuckerspiegel stieg, und ihre Pulsfrequenz wurde unregelmäßig (Weitgehend identische Symptome wurden bei Personen beobachtet, die an einer leichten Epilepsie leiden, ferner bei Frauen während der Wechseljahre). Als weitere physiologische Veränderungen, die bei der Erzeugung psychokinetischer Energien durch ein Epizentrum auftreten, konnten bei Nina schwere hormonelle Störungen festgestellt werden; außerdem kam es zu Gliederschmerzen und Schwächegefühl.

Die Entstehung psychokinetischer Energie hat ihren Ursprung in bestimmten psychologischen Gegebenheiten, die sich an physiologischen Symptomen erkennen lassen. Diese Energie führt jedoch in gewissem Umfang ein selbständiges, von seinem Schöpfer unabhängiges Dasein. Wenn eine Konzentration von

Oben:

Levitation eines Tisches während einer Sitzung des englischen Mediums Jack Webber.

Rechts:

Das polnische Medium Stanislaw Tomczyk führt die Levitation kleiner Gegenstände bei hellem Tageslicht vor. Nach ihrer Heirat mit Francis Fielding im Jahre 1919 hörte sie mit derartigen Praktiken auf und behauptete, ihre Vorführungen beruhten auf einem Trick, doch sie erklärte nie, worin dieser bestand.

Energie geschaffen ist, verweilt sie in bestimmten Bereichen. So wurde zum Beispiel 1973 entdeckt, daß eine Kompaßnadel, die durch psychokinetische Kraft abgelenkt worden war, auch in Abwesenheit des Mediums weiterhin oszillierte, wenn sie sich in dem Bezirk befand, in dem das Medium auf die Nadel eingewirkt hatte. Der Forscher William Roll behauptet, Stellen, in denen Poltergeist-Erscheinungen aufgetreten sind, seien klar erkennbar: „Wenn eine Störung in einem bestimmten Bereich stattgefunden hat, so ereignet sich hier wahrscheinlich auch eine weitere Störung.“

Läßt diese offensichtliche Unabhängigkeit der psychokinetischen Energie auf die Existenz einer „kosmischen Kraft“ schließen, die durch besondere Personen kanalisiert wird und für die Erzeugung und Wirkungsweise der Energie verantwortlich sind? Die Vorstellung, den unerklärlichen Phänomenen, die als Poltergeist-Erscheinungen bezeichnet werden, liege eine „kosmische Kraft“ zu Grunde, ist mindestens vier Jahrhunderte alt. Paracelsus



soll diese Erklärung im 14. Jahrhundert gefunden haben; auch Mesmer, der berühmte Hypnotiseur des 19. Jahrhunderts, war dieser Ansicht. Heutige Parapsychologen stehen der Theorie zurückhaltend gegenüber. Allgemein wird die Ansicht vertreten, Psychokinese sei eine gedankliche Energie, deren Herkunft natürlich und nicht übernatürlich ist. Scott Rogo drückte es im *Journal* der Gesellschaft für Parapsychologie vom Juni 1980 folgendermaßen aus: „Psychokinese ist ein extrem widersprüchliches Phänomen. Es scheint sich zugleich um eine geistige und eine physikalische Kraft zu handeln.“ Zum gegenwärtigen Zeitpunkt liegt eine Erklärung des Phänomens jenseits der Grenzen wissenschaftlicher Theorie. Um eine allgemeine Anerkennung und ein gründlicheres Verständnis der Kraft zu erreichen, bedarf es einer sorgfältigen wissenschaftlichen Erforschung der Psychokinese in all ihren Formen.